

Keimen von oblonger Form zusammengesetzt erscheint (Fig. 183). Selbst bei grossen Hühnerfötus, wie z. B. eine Abbildung (Fig. 188) darstellt, ist die Stelle *ab* wo der ursprüngliche Vorder- und Hinterleibskeim zusammenstossen, durch eine querliegende Einschnürung, so wie der dreiseitige Raum *acb* (Fig. 183, 184), an dem alle 4 Blasen zusammentreffen, zu erkennen. Der Fötusleib (Fig. 188) scheint sich nämlich bei dem Punkte *c* zu öffnen, und in die breiten divergirenden Blätter *ca* und *cb* auszulaufen. In der That ist dies nicht der Fall, aber die grosse Durchsichtigkeit des Hinterleibskeimes macht, dass derselbe von dem Punkte *c* (Fig. 188) bis zum Punkte *d* nicht gesehen werden kann und daher bei der Präparation auch gewöhnlich entfernt wird. Die Wände des Vorder- und Hinterleibskeimes lassen sich von den Wänden der grossen Leibesblase dort, wo sie dieselben berühren, nur sehr schwer trennen, sie scheinen vielmehr, wie dies in der Fig. 176 dargestellt ist, mit denselben verschmolzen. Dort wo der Vorder- und Hinterleibskeim sich berühren, nämlich nach der Linie *ab* (Fig. 176), verschmelzen wieder die sich berührenden Wände zu einer einzigen Schichte und so bildet sich eine quer durch den Fötusleib von vorn nach hinten verlaufende Scheidewand *ab* (Fig. 176), welche in der Mitte schmaler, gegen ihre Peripherie (welche nahezu kreisrund erscheint) dicker ist. Diese Scheidewand ist das künftige Zwerchfell. Seine Entwicklung fällt sonach in die früheste Periode des Fötuslebens; gesehen kann dasselbe aber erst zu einer Zeit werden, wo die histiologische Entwicklung bereits so weit vorgerückt ist, dass die Theile ihre vollkommene Durchsichtigkeit verloren haben, und dies geschieht am Zwerchfelle gewöhnlich erst dann, wenn die Leber und das Herz schon deutlich zu erkennen sind. Übrigens kann auch (und bei einigen Thierclassen ist dies Norm) diese Scheidewand bis auf ein kleineres oder grösseres peripheres Rudiment verschwinden; analoge Vorgänge des Verschwindens solcher Scheidewände kommen in der Entwicklungsgeschichte unzählige vor.

Die Stelle an der die vier Leibesblasen des Fötus *A, A, B, B*, (Fig. 183) zusammenstossen, hat die Gestalt eines von krummen Linien zusammengesetzten Viereckes. Auch in der Mitte des künftigen Zwerchfelles muss sich eine ähnliche Stelle finden, wie die in der Fig. 183 im Aufrisse dargestellte Figur *acbd*. Irre ich nicht, so dient diese Stelle zur Bildung des mittleren sehnigen Theiles vom